

Werk

Titel: Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

Jahr: 1896

Kollektion: Autobiographica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN312429568

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

LOG Id: LOG_0112

LOG Titel: Pirutschade

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN312429398

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Stücke sehr unterhielten. Die Hausfrau hatte den Muth, in der Rolle eines sechzehnjährigen Mädchens aufzutreten. Die Prinzessin Dorothea Talleyrand-Perigord sang und spielte gut, auch die Polen Osokoffski, Potocki und mein lieber Prinz Anton Radziwill. Während des Soupers amüfirte es mich, der Wette zu horchen, die Kaiser Alexander mit Gräfin Flora Urbna (geborene Gräfin Kagenetz, Gemahlin des Grafen Eugen Urbna) einging, wer von Beiden schneller würde Toilette machen können. Bei der Ausführung der Wette, welche einige Tage später stattfand, war ich zwar nicht zugegen; ich hörte aber viel davon. Der Kaiser und Flora hatten sich mit dem Schläge neun Uhr bei Richys eingefunden, sich da der Gesellschaft im gewöhnlichen Anzuge, aber weder im Ueberrock noch in irgend einer versteckenden Umhüllung präsentirt. Dann wurden Beide von feierlich dazu ernannten Zeugen rechts und links abgeführt. Er zeigte sich nach fünf Minuten in voller Uniform, mit seidenen Strümpfen u., fand aber Flora nichtsdestoweniger schon da, die im vollständigen altfranzösischen Hofanzuge sehr komisch aussah und Zeit gefunden hatte, sich Roth- und Schönplästerchen aufzulegen und ihre Haare zu pudern; weder die Schuhe mit Absätzen noch das Bouquet waren vergessen; sie hatte kleine Stulpenhandschuhe angezogen, genug, es fehlte nichts. Als Preis der Wette hat sie ein artiges Schreiben vom Zaren aller Reußen und eine halbe Bibliothek bekommen.

Während der Winterfreuden war allmählich der Vorfrühling eingetreten, milde Lüfte wehten und schienen nächstens die Knospen aufhauchen zu wollen. Es ward eine Luftfahrt unternommen, die man im Gegensatz zur Schlittage eine Pirutschade nannte. Da dieselben Paare, die an jener theilgenommen hatten, sich ungetrennt zu dieser zusammenfanden, so glaubte ich wieder frei zu bleiben. Doch zwei Tage vorher ließ sich ein Beamter von dem Hofe des Erzherzogs Johann bei mir melden; ich verleugnete mich, weil ich den Zweck seiner Sendung ahnte und mich nicht ohne meines Mannes Zustimmung versagen wollte, und dieser war wirklich auf der Promenade. Die mündliche Einladung ward zurückgelassen und von dem Heimgekehrten für mich angenommen. Die unvermeidliche Folge davon war nun die Nothwendigkeit, mich eiligst auszustaffiren. Aus dem hellblau-sammetnen Ritterkleide ward beim Schneider ein mit Zobel garnirter Oberrock bestellt, und darunter wurde ein anschniegendes weißes Wollenkleid gezogen. Dieses brauchte nicht erst